

**Zeitschrift:** Adelbodmer Heimatbrief  
**Herausgeber:** Stiftung Dorfarchiv Adelboden  
**Band:** 64 (2003)

**Artikel:** Es brannte ein Stafel auf dem Kuonisbergli  
**Autor:** Allenbach, Elma  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1062842>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.06.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es brannte ein Stadel auf

dem Kuonisbergli.

Gestern Abend, als wir und  
die Halzer am Kachlessen  
waren - es waren auch  
Emmle bei uns in der  
Berier - da kam der Herr  
herunter und sagte: Das  
Feuerhaus hört man.

Muss nicht auch von  
euch einer gehen, es brennt  
auf dem Kuonisbergli. Da  
sprangen wir zur Tür  
hinaus und schauten.

Das Feuer war sehr gross  
und wir klopfte das Herz  
vor Angst. Wir dachten  
wenn die Hütte sei, es fand  
sich heraus, dass es Gottlieb  
Büschlens Stadel sei. Das

Feuer wurde größer, dann  
wieder kleiner. Man hörte  
noch einmal das Feuerhörn.  
Im Hingbotten knüßte  
jemand etwas! Ich verstand  
es nicht. Der Benningast kam  
durch die Stige hinunter  
und schaute mit dem Feld-  
stecher. Ich schaute auch  
in den Feldstecher. Ich  
sah es gut, der Ständer  
vom Skilift sah man  
gut. Das Feuer leuchtete bis  
auf den höchsten. Später  
sah man Lichtlein. Neben  
dem Feuer war auch ein  
Lichtlein. Was war wohl  
alles mit verbrannt? Wir  
erhielten: Eine Käsekass,  
Schaumkellen, Gschling  
Käsejärke, Käsebunnen. Und  
in der Stube Betten, Wäsche.

und nach Schiffe und  
allerlei anderes. Man meinte  
das sei das erste August-  
feuer. Die besten Skifahrer  
mussten vielleicht noch  
hinan. Der Luise Allenbach  
ihren Mann der Hans  
musste vielleicht noch  
hinan, zu schauen, ob  
der Ständer auch noch  
brenne, oder Wache hatten.  
Wir wissen noch wie das  
geschehen sei. Vielleicht sind  
Skifahrer unvorsichtig  
mit Zigaretten umgegangen.  
Und vielleicht auch Stofen  
schuld, man weiß das ja  
noch nicht. Es brannte  
noch lange.

Schüleraufsatz von Elma Allenbach, 7. Klasse, 1945



*Foto vom Brand am 14. März 1945*

*Foto von Rösi Büschlen-Oester, Boden-Kreuzgasse*



*Der (heutige) Kuonisbergli-Stafel*

*Foto: Markus Klopfenstein*